



**FREIE
UNIVERSITÄT
BERLIN**

Was braucht eine Professor*innen-Datenbank?

Co-Design Workshop für den Index
Professorum des Universitätsarchivs
der Freien Universität Berlin

Sina Menzel, Johannes Hercher,
Birgit Rehse und Josepha Schwerma

UX@UB

Was braucht eine Professor*innen-Datenbank?

Co-Design Workshop für den Index Professorum des Universitätsarchivs der Freien Universität Berlin
Sina Menzel¹, Johannes Hercher¹, Dr. Birgit Rehse² und Josepha Schwerma²

¹Freie Universität Berlin, Universitätsbibliothek, Garystraße 39, 14195 Berlin

²Freie Universität Berlin, Universitätsarchiv, Malteserstraße 74-100/Gebäude L, 12249 Berlin

Teil der Reihe:

UX@UB

Benutzungsforschung an der Universitätsbibliothek

Herausgegeben von: Sina Menzel

Freie Universität Berlin

Universitätsbibliothek

Stabsstelle Benutzungsforschung

ISSN 2943-4726

©2024 Sina Menzel, Johannes Hercher, Dr. Birgit Rehse und Josepha Schwerma.

Titel-Gestaltung: FUB-IT, Stabsstelle Creative Media and Technology



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Online erschienen unter <http://dx.doi.org/10.17169/refubium-43424>

INHALT

ZENTRALE ERGEBNISSE	2
ZIELSETZUNG	3
ABLAUF	4
DATENGRUNDLAGE UND METHODIK	5
ERGEBNISSE	6
Vielfältige Einstiegspunkte	7
Darstellung von Vernetzung	7
Nachnutzung der Index-Daten	7
Zeit visualisieren	8
Ausgangspunkt Index Professorum	8
Weitere Darstellungsformen	8
LIMITIERUNGEN	9
ZUSAMMENFASSUNG	9
REFERENZEN	10
ANHANG A: CODEBUCH	11

ZENTRALE ERGEBNISSE

Ziel war es, mithilfe eines Co-Design Workshops zentrale Aspekte zur nutzendenzentrierten Weiterentwicklung des geplanten Online Angebotes *Index Professorum* des Universitätsarchivs einzuholen. Der Workshop fand im März 2021 statt.

Zentrale Bedürfnisse:



Vielfältige Einstiegsmöglichkeiten ins Datenmaterial, nicht nur Individualansicht.



Die Erkundung von Vernetzungen innerhalb des Datenmaterials.



Die Nachnutzung durch den Export der recherchierten Daten.

Es wurde darüber hinaus deutlich, dass die Forschungsinfrastruktur durch konkrete Features den Ansprüchen wissenschaftlicher Arbeitsweise genügen muss.

Zentrale Funktionen:



Chronologische Einordnung der Daten durch einen Zeitstrahl.



Verlinkung der Datensätze mit verwandten internen und externen Datensätzen.



Statistische Datenvisualisierung über verschiedene Diagramme.



Möglichst vielfältige weitere Filter, z.B. Geodaten, Geschlecht, A-Z Auflistung, zentraler Suchschlitz (einfache Suche) etc.

ZIELSETZUNG

Welche Bedürfnisse und konkrete Anforderungen haben Studierende und Forschende in Bezug auf eine Online-Personendatenbank?

Diese Forschungsfrage war Ausgangspunkt für die Planung und Auswertung des hier zusammengefassten Co-Design Workshops im Rahmen des Projektes „Index Professorum“. Initiiert wurde er dadurch, dass am Universitätsarchiv der Freien Universität über mehrere Jahre Datenmaterial aufbereitet wurde und dadurch eine gut strukturierte (derzeit interne) Datenbank existiert: Der Index Professorum.

Dabei handelt es sich um Angaben zu sämtlichen Hochschullehrer*innen und Kanzler der Freien Universität Berlin, die seit der Gründung 1948 bis einschließlich 2011 an der Hochschule tätig waren. Eingeschlossen sind dabei auch Gastprofessor*innen und das Personal der Medizin von 1948 bis 2003 bzw. im Falle des Universitätsklinikums Rudolf Virchow bis zum 31.3.1995. Insgesamt beläuft sich der Stand auf 4.183 Personen und sollte damit vollständig sein.

Diese Datenbank (von nun an Backend genannt) wurde manuell angereichert, durch Normdaten mit anderen Datenbanken vernetzt und ist damit optimal als Rechercheinstrument geeignet. Damit Nutzende künftig auf den Index zugreifen können, soll im Projekt „Index Professorum“ eine nutzerzentrierte Oberfläche (von nun an Frontend genannt) entwickelt werden, die verschiedenste wissenschaftliche Fragestellungen optimal unterstützen kann. In diesem Prozess soll den potenziellen Nutzenden und Interessierten im Sinne der nutzerzentrierten Web-Entwicklung Möglichkeiten zur Partizipation gegeben werden.

Eine Möglichkeit, dies bereits im frühesten Stadium zu tun, ist die gemeinsame Ideen-Entwicklung mit Angehörigen der Zielgruppen (engl. *Co-Creation*). Eine Methode der *Co-Creation* ist der *Co-Design Workshop*, in dem einer möglichst diversen Auswahl potenzieller Nutzender in einem festgesetzten Zeitrahmen Kreativmaterial zur Visualisierung ihrer Vorstellungen, sowie eine Fragestellung oder Aufgabe zur Verfügung gestellt wird. Die Teilnehmenden erstellen daraufhin Kollagen aus dem Material, die im Anschluss als Diskussionsgrundlage dienen (Chen et al. 2014, S. 736ff.). Diese Diskussion ist der eigentliche Erkenntnisgewinn für die Entwickler*innen, denn die Nutzenden spekulieren und interpretieren hier, bevor die Inhalte erklärt werden. So besteht die Möglichkeit, neue Ideen und Blickwinkel zu generieren und die Interaktion verschiedener Teilnehmender miteinander Synergien erzeugt. Die Gespräche und Kollagen werden im Anschluss ausgewertet. Durch einheitliche Codierung können Bedürfnisäußerungen der Teilnehmenden, sowie Vorstellungen zu Funktionen, die als hilfreich eingestuft werden, dabei strukturiert ausgewertet werden.

Aufgrund der Covid-19 Pandemie wurde die Methode für das Projekt „Index Professorum“ abgewandelt und ins Digitale verlegt. Die Teilnehmenden arbeiteten dabei mit eigenem Papier und Stift und ohne weiteres Kreativmaterial. Die Ergebnisse sollen als Hauptziel in der weiteren Projektentwicklung Grundlage für die Webentwicklung des Frontends sein. Darüber hinaus waren Nebenziele des Workshops, mögliche Kooperationspartner*innen für die künftige Einbindung bzw. Anbindung des Index zu finden und den Angehörigen der Zielgruppen das Signal zu senden, dass ihre Bedürfnisse beachtet und ins Zentrum gestellt werden.

ABLAUF

Der Workshop im Überblick

Anzahl	Position
3	Studierende
1	Wiss. Mitarbeiter*in
5	Mitarbeitende Zentrale Universitätseinrichtungen

Tabelle 1: Teilnehmende.

Datum:	17.03.21
Zeit:	10:00-12:30 Uhr
Ort:	Videokonferenz
Teilnehmende:	9 Personen (ca. die Hälfte mit geschichtswiss. Hintergrund)

Zeit	TOP
10:00-10:20	Phase 1: Vorstellungsrunde
10:20-10:50	Phase 1: Projektpräsentation
10:50-10:55	Pause
10:55-11:00	Phase 2: Aufwärmübung
11:00-11:30	Phase 2: Skizzieren
11:38-11:43	Pause
11:43-12:30	Phase 3: Debattierphase
12:30	Abschluss

Tabelle 2: Ablauf.

Am Workshop nahmen insgesamt 9 Personen teil (vgl. Tabelle 1). Zur Planung des Workshops wurde Arbeitsmaterial aus dem Bereich Design Thinking herangezogen (vgl. CO-CREATE 2019 und IDEO 2015). Dieser Denkansatz soll offene Ideenbildung und Innovation fördern und arbeitet daher mit sehr offenen, lösungsorientierten qualitativen Fragestellungen, den sogenannten *Design Challenges*.

Der Workshop umfasste drei grobe Phasen: (1.) Die gegenseitige Vorstellung der Teilnehmenden untereinander, sowie eine Projektpräsentation, (2.) die Ideenentwicklung mit Hilfe von Skizzen, und (3.) die Debattierphase der entstandenen Zeichnungen im Plenum.

Die erste Phase diente dem Vertrauensaufbau, um spätere Interaktionen zu erleichtern. Nach Zustimmung aller Teilnehmenden wurde diese aufgezeichnet, um eine Auswertung der Nutzungsmotivation der einzelnen Teilnehmenden für den Index Professorum zu ermöglichen. Eine kurze Präsentation des Projekts und die Möglichkeit für Fragen sollten die Teilnehmenden auf das Datenmaterial einstimmen. Am Ende der Präsentation wurden es möglichst kurze, vielseitige Visualisierungsimpulse gegeben. Die Zielstellung war es hier, Ideen anzuregen, ohne bereits fertige Lösungen zu suggerieren.

Danach ging es in die Praxisphase: 30 Minuten lang wurden die Teilnehmenden gebeten, in Stillarbeit eigene Vorstellungen als Skizzen festzuhalten und hinterher auf einem DIN A4 Blatt in die Kamera zu präsentieren. Im Sinne des gewählten *Design-Thinking-Ansatzes* wurde eine offene Aufgabenstellung für die Stillarbeit gewählt, nämlich die Aussage: „Wenn der Index Professorum die Antwort auf alle Ihre Fragen wäre, dann könnte er...“

Die Diskussionsrunde wurde wieder aufgezeichnet und basierte auf den Screenshots der erzeugten Skizzen, die als Datenmaterial ebenfalls in die Auswertung einfließen. Hierbei wurden alle Skizzen nach nach der *Reverse-Methode* durchgegangen: Die/der jeweilige Zeichner*in wurden aufgefordert zunächst Kommentare und Spekulationen aus dem Plenum Raum zu geben, wobei die Moderator*innen unterstützten. Anschließend wurde die Skizze jeweils erläutert und es bestand die Möglichkeit zu kurzen Rückfragen.

Die Abschluss-Statements wurden aus zeitlichen Gründen, zusammen mit einer kurzen Bitte um Feedback zum Workshop in einer anonymen Umfrage erhoben. Fünf von Sieben Teilnehmer*innen nahmen an der Umfrage teil.

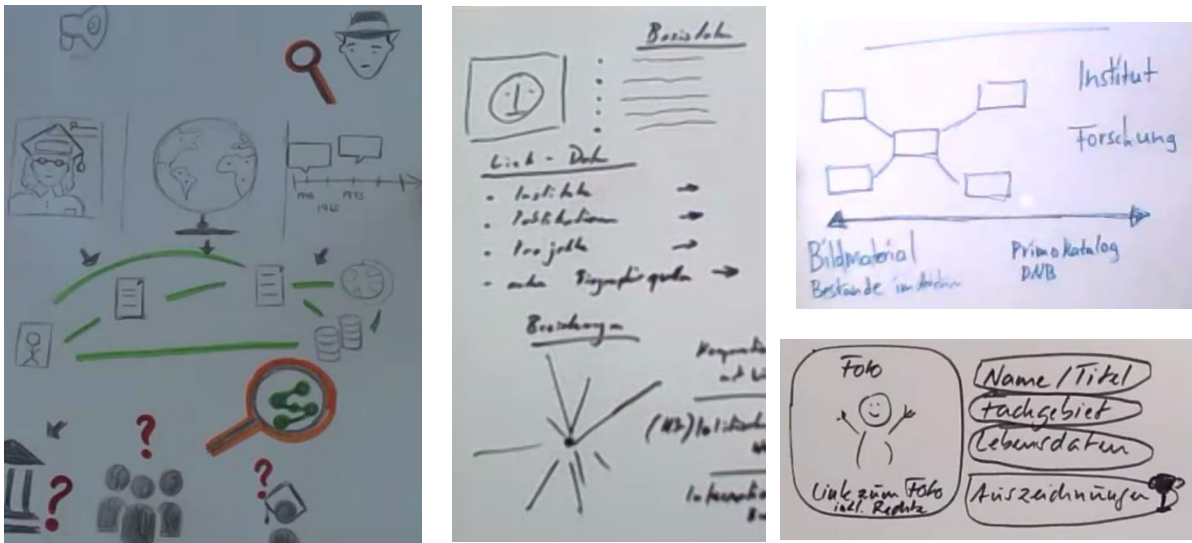


Abb. 1: Ausgewählte Skizzen der Teilnehmenden (Phase 2)

DATENGRUNDLAGE UND METHODIK

Das haben wir ausgewertet und so sind wir dabei vorgegangen

Die vorliegende Auswertung basiert auf den Videoaufnahmen, die mit informiertem Einverständnis aller Teilnehmenden von Teilen des Workshops angefertigt wurden, sowie den digitalisierten Skizzen aus der Stillarbeitsphase und der im Nachgang des Workshops abgefragten Abschlussstatements der Teilnehmenden.

Für die Reihenfolge des Kodierungsprozesses wurden die Dateien unterschiedlich gewichtet, je nach inhaltlicher Ausrichtung auf die Forschungsfrage (siehe Tabelle 3).

Nr.	Titel	Anzahl Beiträge (ohne Moderation)
1	Skizzendiskussion (Transkript)	46
2	Skizzendigitalisate (Screenshots)	9
3	Feedback Abschlussstatements (Votingo)	5
4	Vorstellungsrunde (Transkript)	7

Tabelle 3: Hierarchie des Datenmaterials.

Die Daten Sämtliche Audiodateien wurden gemäß der Zielsetzung (S. 3) teiltranskribiert und in der Software MAXQDA ausgewertet.

Anschließend wurde in einem ersten Zirkel *in vivo* kodiert, d.h. es wurden Codes vergeben, die das durch die Teilnehmenden verwendete Vokabular aufgriffen (vgl. Saldaña 2016, S. 102). Daraufhin fand eine erste Code-Gruppierung statt, in der unter anderem inhaltlich verwandte Aussagen zusammengefasst und einheitlich benannt wurden. Nach dem zweiten Codierungszirkel war damit ein Codesystem geschaffen, das nun hierarchisch geordnet, klassifiziert und beschrieben werden konnte. Die Codes sind in Anhang (S. 11) beschrieben.

Da das Datenmaterial *verschiedene Gewichtungen in Bezug auf die vorliegende Forschungsfrage* erhielt, wurden die einzelnen Beiträge über die Code-Gewichtungsfunktion in MAXQDA jeweils unterschiedlich behandelt:

- Nachfragen: 0-1
- Zeichnungen: 1

- Spekulationen/Interpretationen: 1-3
- Erklärungen/Begründungen: 2-3.

ERGEBNISSE

Aspekte aus dem Workshop

In diesem Kapitel wird die Codierung der Workshop-Beiträge vorgestellt und begründet. Auf der Basis der Aussage-Gewichtungen (siehe oben) werden die zur weiteren Entwicklung interessanten Aspekte ausgewählt.

Die vergebenen Codes lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: (a) Aussagen zu konkreten, erwünschten Funktionen und (b) allgemeinen Aussagen zu Bedürfnissen, die der *Index Professorum* nach Möglichkeit erfüllen soll. Beide zentrale Codegruppen wurden mit Über- und Unterodes in einer Hierarchie angeordnet (siehe Tabelle 1 sowie Anhang A für die Begriffserläuterung).

Codegruppe I: Funktionen	Score Verg.	Anz. Pers.	\bar{X}	Codegruppe II: Bedürfnisse	Score Verg.	Anz. Pers.	\bar{X}
Zeitstrahl	16	8	12	Sucheinstiege (allgemein)	31	8	19,5
Verlinkung (allgemein)	11	3	7	Personenfakten	24	9	16,5
Publikationen	16	6	12	Fachgebiet/Institut	15	8	11,5
Meta- Publikationen	15	5	10	Geodaten	10	2	6
Rechercheinstrumente	12	3	7,5	Them. Suche	7	2	4,5
Wikipedia	1	1	1	Netzwerkanalyse	28	9	18,5
Diagramme	10	3	6,5	Export und Nachnutzung	11	5	8
Geschlecht	4	3	3,5	Bildmaterial	11	4	7,5
Alphabetische Liste	4	3	3,5				
Auszeichnungen	4	2	2,5				
Zentraler Suchschlitz	1	1	1				

Tabelle 1: Codes mit addierten Gewichtungswerten (=Score Verg.; 0-3fache Zählung, je nach Aussagegewichtung) und Anzahl der Personen, die sich zu diesem Aspekt geäußert haben. Die Codes sind geordnet nach Vergabehäufigkeit der Übercodes (**fett**). Die Bedeutung der Codes ist in Anhang A (Codebuch) definiert.

Die Annotation der Teiltranskriptionen mit thematischen Codes ermöglicht es bestimmte Themen und deren Häufigkeit im Workshopverlauf zu markieren. Kombiniert mit der Anzahl der Personen, die sich zum Code-Thema äußerten, ergibt sich daraus eine Gewichtung der Codes anhand des Mittelwerts. Da es sich um eine qualitative Auswertung handelt, deren zugrundeliegender Datensatz nur ein kleines, nicht repräsentatives Sample umfasst, dient

dieser Mittelwert nur bedingt für die Priorisierung der zu entwickelnden Funktionalitäten. Die nachfolgenden Funktionsbereiche sollen daher als Orientierung verstanden werden und können in späteren UI/UX-Tests am Prototyp tiefergehend untersucht werden. In den folgenden Abschnitten werden diese zentralen Funktionsbereiche erläutert.

Vielfältige Einstiegspunkte

Als zentrales Bedürfnis fast aller Teilnehmenden wurde die Möglichkeit mitgeteilt, sich dem **Datenmaterial über die Startseite auf verschiedene Weise nähern** zu können. Dabei wurden einige konkrete Vorstellungen genannt, die diesem Bedürfnis entgegenkommen, allen voran ein **steckbriefartiger Personenüberblick**, häufig mit Bildmaterial zur betreffenden Person kombiniert. Ein weiterer wichtiger Aspekt war für den größten Anteil der Teilnehmenden der **institutionelle Einstieg** über die Fachangehörigkeit oder die Organisationseinheit an der Freien Universität. Weniger häufig, aber noch immer beachtenswert scheint der **kartographische Einstieg** über Geodaten und die **thematische Suche** anhand von Schlagworten.

„[A]ls aus meiner studentischen Perspektive war irgendwie die große Frage: Okay, wie suche ich denn eigentlich [sic] da drin? Und das ist eben, dass ich das wichtig fände, dass man eben nicht nur konkret über Namen suchen kann, sondern dass man eben auch Themen suchen kann.“

– Workshopteilnehmer*in 5 im Skizzengespräch

Darstellung von Vernetzung

Neben den Sucheinstiegen trat ein weiteres Bedürfnis nahezu aller Teilnehmenden deutlich hervor: Die Erkundung der Datensätze über eventuelle verdeckte und offensichtliche Verknüpfungen. Daraus ergaben sich auch der Wunsch zur Verknüpfung mit weiteren Entitätstypen über die Personendaten hinaus, etwa zu Gruppierungen von Orten, Dokumenten, Zeiten und Themen. Eine Darstellung der Verknüpfungen als Netzwerkdiagramm wurde vor dem Hintergrund weiterer Rechercheinstrumenten (z.B. Gemeinsame Normdatei) thematisiert.

„Und da sehe ich [...] ein Beziehungsgeflecht. Das finde ich auch spannend, so um den Kontext zur Person ein bisschen zu verdeutlichen.“

– Workshopteilnehmer*in 2 im Skizzengespräch

Nachnutzung der Index-Daten

Die o.g. Bedürfnisse beziehen sich vor allem auf den *Index Professorum* als Informationsquelle. Ein weiterer, ungefähr von zwei Dritteln der Teilnehmenden geäußertes Bedürfnis war darüber hinaus die Nutzung des **Index Professorum als Datenquelle**, d.h. als Plattform, auf der eine gezielt eingegrenzte Datenmenge exportiert und nachgenutzt werden kann. Hier wurden auch konkrete Vorstellungen zu Formaten geäußert: Kommaseparierte Werte (.csv), oder ähnliche Formate für die tabellarische und maschinelle Weiterverarbeitung und Auswertung, sowie das PDF-Format.

Vor allem von Seiten der Presseschaffenden wurde im Workshop zusätzlich das Bedürfnis geäußert, **audiovisuelles Material nachnutzen** zu können, vor allem Bildmaterial. Dies erfordert eine Exportfunktion sowie Rechteangaben (vgl. Unterkapitel zu Funktionen).

*„Also das sind auch für mich dann drei Rechercheformen, die vielleicht mir als Nutzer*in gleich schon verschiedene Ergebnisse liefern können, die ich weiterverwenden kann. Beispielsweise vielleicht kann ich mir auch das Diagramm dann schon rauskopieren oder so.“*

– Workshopteilnehmer*in 6 im Skizzengespräch

Zeit visualisieren

Als weitaus häufigste Vorstellung einer konkreten Funktion stellte sich die **Visualisierung von Entitäten auf einem Zeitstrahl** heraus, der von 8 Teilnehmenden dargestellt oder genannt wurde. Dies wurde häufig mit dem Interesse an historischen Fragestellungen gepaart, die eine chronologische Einordnung der Daten erfordern.

„Und die dritte Möglichkeit wäre dann halt auch wirklich, dass einfach ein Zeitstrahl zur Verfügung steht. Also das sind einfach verschiedene Zugänge.“
– Workshopteilnehmer*in 1 im Skizzengespräch

Ausgangspunkt Index Professorum

Verweise auf andere Rechercheinstrumente und vor allem auf Publikationen von und über die verzeichneten Personen wurden als konkrete Funktion häufig von mehr als der Hälfte der Teilnehmenden vorgeschlagen. In diesen Vorstellungen fungierte der *Index Professorum* als **Ausgangspunkt zu anderen Daten- und Informationsquellen** wie z.B. dem Katalog der Universitätsbibliothek oder des Universitätsarchivs sowie FU-externe Rechercheinstrumente. Auch der Verweis aus dem *Index Professorum* von und zu anderen Datenbanken wie der *Digitalen Interviewsammlung (OHD)*¹ oder einem deutschlandweiten Hochschul-Personenindex wurden vereinzelt gewünscht.

„Darunter, das sollen im Grunde eigentlich auch nur Verlinkungen sein. Also ich habe das hier ganz so ein bisschen aus der Presseperspektive, da wäre es spannend: Okay, wo finde ich mehr Bildmaterial, was gibt es da für Datenbanken? Vielleicht gibt es dafür Material aus dem Archiv? Und einfach schnell eine Verlinkung zur DNB und zum Primo Katalog, weil ja vielleicht auch wirklich nicht alles auf dieser Seite aufgelistet werden muss.“
– Workshopteilnehmer*in 2 im Skizzengespräch

Weitere Darstellungsformen

Über die sehr prominenten Vorstellungen von Funktionen wie dem o.g. Steckbrief, Zeitstrahl und Verlinkungen mit Publikationen, wurden weitere Funktionen vereinzelt genannt, die hier gebündelt erläutert werden.

Die **Visualisierung statistischer Daten über Diagramme** wurde von drei Teilnehmenden aufgegriffen. Insgesamt dominierte in der Proband*innengruppe allerdings die Vorstellung von Recherche nach Individuen. Statistische Visualisierungen als Dateneinstiegspunkt auf der Startseite wurde zur Findung von Forschungsfragen von studentischer Seite genannt.

Zu diesen statistischen Daten gehört auch die Angabe zum Geschlecht, die **Fragestellungen aus dem Bereich der Geschlechterstudien** zulassen. Diese wurden ebenfalls von drei Teilnehmenden aufgegriffen. Allerdings hatte keine Person im Workshop einen Forschungsschwerpunkt auf Geschlechterforschung. Daher lässt sich schwer sagen, ob eine Funktion, die Daten anhand der Metadaten zum Geschlecht ausdifferenzieren nicht für weitere Gebiete von Interesse wäre.

Darüber hinaus wurde die Vorstellung einer **alphabetischen Liste der Entitäten** (vor allem der Personen) von drei Teilnehmenden angeregt. Dies ist als zusätzliche Retrieval und Browsing-Option für den Dateneinstieg, aber auch die Known-Item-Suche angeführt worden.

Außerdem genannt wurden ein **zentraler Suchschlitz** auf der Startseite und die **Filterfunktion nach Auszeichnungen**.

¹ Siehe <https://www.oral-history.digital/> und <https://erlebte-geschichte.fu-berlin.de/>

LIMITIERUNGEN

Was uns die Daten nicht verraten

Die vorliegende Auswertung bezieht sich lediglich auf ein kleines Sample von neun Personen, sieben davon projektextern. Die angesprochenen Aspekte sind daher als Impulse zu sehen und nicht repräsentativ für die Zielgruppen. Die hier vorgestellten Workshop-Ergebnisse bieten daher ausschließlich Anhaltspunkte zur weiteren Entwicklung, den erfassten Bedürfnissen und Anregungen, die dann in quantitativem Rahmen nachgetestet werden können (z.B. anhand von Logfiles oder Usability-Tests in einer Beta-Version).

Bezüglich der Methodik wäre ein analoger Workshop an einem gemeinsamen Ort wünschenswert gewesen, um die Interaktion zwischen den Teilnehmenden noch weiter zu fördern und mehr Kreativmaterial zur Verfügung zu stellen. Allerdings hat die pandemiebedingte Online-Durchführung die deutschlandweite Teilnahme ermöglicht, was sich im Sample positiv widerspiegelt. Das Feedback der Teilnehmenden im Nachgang des Workshops erbat sich etwas weniger Zeit für die Erstellung der Skizzen und mehr Zeit für den Austausch und die Gesprächsrunde, sodass die Gewichtung hier beim nächsten Mal anders ausfallen würde.

ZUSAMMENFASSUNG

Daran arbeiten wir in der Entwicklung weiter

Anhand der Auswertungsergebnisse sollten gemäß des in Kapitel 1 beschriebenen Ziels die anhand der Codierungshäufigkeiten als zentral eingestufteten Bedürfnisse und Funktionen in die weitere Entwicklung des *Index Professorum* einfließen.

Zentrale Bedürfnisse:

- Vielfältige Einstiegsmöglichkeiten ins Datenmaterial, nicht nur Individualansicht;
- Die Erkundung von Vernetzungen innerhalb des Datenmaterials;
- Die Nachnutzung durch den Export der recherchierten Daten.

Es wurde darüber hinaus deutlich, dass die Forschungsinfrastruktur durch konkrete Features den Ansprüchen wissenschaftlicher Arbeitsweise genügen muss.

Zentrale Funktionen:

- Chronologische Einordnung der Daten durch einen Zeitstrahl
- Verlinkung der Datensätze mit verwandten internen und externen Datensätzen
- Statistische Datenvisualisierung über verschiedene Diagramme
- Möglichst vielfältige weitere Filter, z.B. Geschlecht, A-Z Auflistung, zentraler Suchschlitz (einfache Suche), Geodaten/Karten/Regionen etc.

Besonders der letzte Punkt ist eine Strategie, mit einer anonymen Schlussanmerkung einer Person aus dem Workshop umzugehen:

*"Der Index Professorum sollte immer dynamisch und flexibel bleiben, um künftige Forschungsinteressen, Visualisierungsmöglichkeiten und Auswertungsbedarfe abdecken zu können. Es erscheint sinnvoll, dass einige Funktionen nach und nach zugefügt und entwickelt werden, eventuell auch durch eine weitere Befragung von Nutzer*innen des Index Professorum. Vielen Dank!"*

REFERENZEN

Chen, Ko-le; Dörk, Marian; Dade-Robertson, Martyn (2014): Exploring the Promises and Potentials of Visual Archive Interfaces. In: Maxi Kindling und Elke Greifeneder (Hg.): iConference Berlin 2014. Breaking down walls ; culture, context, computing ; proceedings, March 4 - 7, 2014; S. 735–741.

CO-CREATE (2019): Kollektive Kreativität. So erlernt man Co-Creation. Online verfügbar unter http://www.cocreate.training/wp-content/uploads/2019/03/co-design_essentials_GER.pdf.

Hunger, Ina; Müller, Johannes (2016): Barney G. Glaser/Anselm L. Strauss: The Discovery of Grounded Theory. Strategies for Qualitative Research, Aldine Publishing Company: Chicago 1967, 271 S. (dt. Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung, Bern: Huber 1998, 270 S.). In: Samuel Salzborn (Hg.): Klassiker der Sozialwissenschaften. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 259–262. DOI: 10.1007/978-3-658-13213-2_59

IDEO (2015): Design Thinking for Libraries. A toolkit for patron-centered design. Hg. v. IDEO Company. Online verfügbar unter <http://designthinkingforlibraries.com/>.

Isenberg, Petra; Zuk, Torre; Collins, Christopher; Carpendale, Sheelagh (2008): Grounded evaluation of information visualizations. In: Proceedings of the 2008 conference on BEyond time and errors novel evaluation methods for Information Visualization - BELIV '08. Florence, Italy: ACM Press, S. 1. Online verfügbar unter <http://portal.acm.org/citation.cfm?doid=1377966.1377974>

Saldaña, Johnny (2016): The coding manual for qualitative researchers. 3. edition. Los Angeles, Calif., London, New Delhi, Singapore, Washington DC: SAGE.

ANHANG A: CODEBUCH

Sucheinstiege

Dieser Code umfasst allgemeine Aussagen und Bildelemente, die den Einstieg in den *Index Professorum* thematisieren.

Personenfakten

Dieser Code umfasst Aussagen und Bildelemente, die die Suche nach Personenfakten über Steckbriefe oder eine Liste von Metadaten zu einer Personen-Entität im *Index Professorum* thematisieren. Untercode von "Sucheinstiege".

Fachgebiet/Institut

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die eine Recherche- oder Filteroption im *Index Professorum* nach Fachangehörigkeit oder Zugehörigkeit zu einem Institut oder einer anderen Organisationseinheit an der Freien Universität Berlin thematisieren. Untercode von "Sucheinstiege".

Geodaten

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die eine Recherche- oder Filteroption im *Index Professorum* nach geographischen bzw. kartographischen Daten thematisieren. Untercode von "Sucheinstiege".

Thematische Suche

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die eine Recherche- oder Filteroption im *Index Professorum* nach Themen bzw. Elementen der Inhaltserschließung wie Schlagworten u. a. Kategorien thematisieren. Untercode von "Sucheinstiege".

Netzwerkanalyse

Dieser Code umfasst Aussagen und Bildelemente, die auf die Vernetzung der Daten im *Index Professorum* mit weiteren internen oder externen Datensätzen thematisieren.

Export und Nachnutzung

Dieser Code umfasst Aussagen und Bildelemente, den Export von Abbildungen oder Datensätzen aus dem *Index Professorum* zur Nachnutzung für die eigene Forschung oder Pressearbeit thematisieren.

Bildmaterial

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die den Export von audiovisuellem Material aus dem *Index Professorum* thematisieren. Untercode von "Export und Nachnutzung".

Zeitstrahl

Dieser Code umfasst Aussagen und Bildelemente, die eine Zeitstrahl-Funktion für die zeitliche Einordnung der Daten im *Index Professorum* thematisieren.

Verlinkung

Dieser Code umfasst Aussagen und Bildelemente, die die Verlinkungen und Anreicherung der Daten im *Index Professorum* zu anderen Datenbanken oder Datensätzen des Index thematisieren.

Publikationen

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die die Verlinkungen und Anreicherung der Daten im *Index Professorum* zu Publikationen von Personen-Entitäten, die im Index verzeichnet sind, thematisieren. Untercode zu "Verlinkung".

Meta-Publikationen

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die die Verlinkungen und Anreicherung der Daten im *Index Professorum* zu Publikationen über Personen-Entitäten, die im Index verzeichnet sind, thematisieren. Untercode zu "Verlinkung".

Rechercheinstrumente

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die die Verlinkungen und Anreicherung der Daten im *Index Professorum* zu anderen Rechercheinstrumenten thematisieren. Untercode zu "Verlinkung".

Wikipedia

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die die Verlinkungen und Anreicherung der Daten im *Index Professorum* zu Wikipedia thematisieren. Untercode zu "Verlinkung".

Diagramme

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die die Generierung von Diagrammen aus statistischen Daten im *Index Professorum* thematisieren.

Geschlecht

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die sich auf die Angabe von Geschlechterkategorien in den Personen-Datensätzen im *Index Professorum* beziehen.

Alphabetische Liste

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die den Datenzugang der Datensätze im *Index Professorum* über eine alphabetische Auflistung thematisieren.

Auszeichnungen

Dieser Code umfasst spezifische Aussagen und Bildelemente, die Recherche von der Verknüpfung von Personen-Entitäten mit akademischen Auszeichnungen thematisieren.

Zentraler Suchschlitz

Dieser Code umfasst ein Bildelement, das den Einstieg in den *Index Professorum* über einen zentralen Suchschlitz thematisiert.

Sonstiges

Unter diesem Code sind weitere Aussagen und Bildelemente zusammengefasst, die klare Nutzeransichten zur Erstellung des Index Professorum beschreiben, aber nicht im direkten Zusammenhang mit der Forschungsfrage stehen.